

Inhaltsverzeichnis

1	Miteinander	2
1.1	Vernetzt.....	2
1.2	Mittagessen.....	2
1.3	Held:innenrunden.....	2
2	Gruppendynamik	3
2.1	<i>Wasserreaktivierung</i>	3
2.2	Rollentausch.....	4
2.3	Asch-Experiment.....	4
2.4	Miteinander aneinander vorbei.....	5
2.5	Umgang mit Mobbing.....	5
3	Kommunikation.....	8
3.1	Affenspiel.....	8
3.2	Kommunikationsblock - <i>Ritualsvorbereitung</i>	9
4	Lebensrucksack.....	12
4.1	Voilà-Rückblick.....	12
4.2	Meine Fähigkeiten, deine Fähigkeiten.....	12
4.3	Stärken und Schwächen.....	13

Die Beispielblöcke, -aktivitäten und -rituale in diesem Dokument wurden in vergangenen Jahren in Voilà-Lagern umgesetzt. Es sind Ideen, wie unterschiedliche Schwerpunkte im Lager umgesetzt werden können. Wichtig: Die Beispiele können und sollen nicht einfach kopiert werden, sondern dienen der Inspiration für eigene GHK-Einheiten im Lager. Diese müssen immer zum Lagerschwerpunkt und den im Lagerkonzept festgehaltenen Ziele passen. Bezieht sich eine Beschreibung explizit auf die Umsetzung des Lagermottos, ist die Schrift *kursiv* formatiert.

1 Miteinander

1.1 Vernetzt

Ziel(e)	Die Teilnehmenden und Leitenden lernen sich und ihre Interessen besser kennen. Es wird anfangs Lager die Grundlage für den Aufbau von Gruppenzusammenhalt geschaffen.
Umsetzung	Die leitende Person startet. Sie hält das Ende einer Schnur fest in den Fingern und stellt sich vor. Dabei nennt sie Name, Alter, Ausbildung/Beruf, etwas, dass sie im Jugendverband gerne macht und etwas, dass sie gerne isst. Danach wirft sie den Schnurball einer anderen Person zu und diese stellt sich vor. So geht es weiter, bis sich zwischen allen Personen im Kreis ein riesiges Spinnennetz gebildet hat. Ziel ist, sich möglichst viel zu merken. In einer zweiten Runde wird versucht, den Kreis immer einer Person zuzuwerfen, mit der man etwas teilt – beispielsweise das Lieblingsspiel oder das Lieblingsessen.

1.2 Mittagessen

Ziel(e)	Die TN lernen, Rücksicht auf Andere zu nehmen und gemeinsam zu arbeiten. Zudem wird der Zusammenhalt durch ein lustiges, unvergessliches Mittagessen gestärkt.
Umsetzung	Die Messer und Gabeln der jeweils gegenüberstehenden Personen werden mit einer Schnur zusammengebunden (Gabel+Messer, Gabel+Messer). Die Fäden sind genug lang zum Essen, aber zu kurz, dass beide gleichzeitig essen können. Nun müssen die TN und Leitenden versuchen, die Spaghetti so zu essen.

1.3 Held:innenrunden

Ziel(e)	Jeden Abend nach der Sitzung findet ein gemeinsames Leitendenritual statt. Sinn dieses Rituals ist die Förderung von offener Kommunikation im Team und die Verbreitung von guter Stimmung.
Umsetzung	<ol style="list-style-type: none">1. Das Leitungsteam erhebt sich und bildet einen Kreis. Wichtig ist, dass sich alle melden dürfen, aber sich niemand melden muss. Es soll als offener Austausch gesehen werden. Mit der Held:innenrunde wird der vergangene Tag abgeschlossen. Sie soll den Zeitrahmen von 10 Minuten nicht übersteigen.2. Nun werden die Held:innen vom Tag nominiert: Es ist kein Wettkampf und auch keine Abstimmung. Indem man eine:n Held:in vom Tag nominiert, würdigt man einzig das Engagement einer Leitungsperson an diesem Tag oder in einer spezifischen Situation, welche an diesem Tag stattgefunden hat. Dies wird kommentarlos angenommen. Es können mehrere Held:innen nominiert werden.3. Um die Runde mit positiven Vibes zu beenden, kann man sich nun äussern, auf was man sich am morgigen Tag besonders freut.4. Eines darf natürlich nicht fehlen: Nach jeder Held:innenrunde wird zusammen auf den erfolgreichen Tag angestossen.

2 Gruppendynamik

2.1 Wasserreaktivierung

Ziel(e)	Die TN diskutieren offen und konkret über Gruppendynamik. Sie wissen, was Gruppendynamik ist. Jedes Kind macht sich für sich selbst Gedanken, was Gruppendynamik bedeutet und was es selbst braucht, damit es sich in einer Gruppe wohl fühlt.
Umsetzung	<p><i>Wir wollen das Ritual starten und gehen mit dem Wasser zum Kessel. Wir werden von dem Wassermann aufgehalten. Dieser erklärt uns, dass es sehr gefährlich ist die Kugel zu berühren, sobald sie im Kontakt mit dem Wasser ist. Er hat ein Netz für uns, mit dem wir die Kugel gemeinsam ins Wasser lassen können. Doch der Wassermann will zuerst sehen, dass wir gut zusammen in der Gruppe harmonieren, den dies ist auch sehr wichtig, dass das Ritual funktioniert und nicht gefährlich wird. Wir müssen ihm zeigen das unsere Gruppendynamik funktioniert und vorhanden ist. Er will wissen, ob wir schon miteinander darüber gesprochen haben, was dies bedeutet und unsere Vorstellungen davon sind. Wenn wir dies machen, kann er uns das Netz geben.</i></p> <p>Alle gehen in die 4 Altersstufen, um über Gruppendynamik zu diskutieren. Jedes Kind soll sich Gedanken machen, was dies für sich bedeutet und was es braucht das eine gute Gruppendynamik herrscht. Die Kinder sollen ohne Hemmungen ihre Gedanken, Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse äußern können. Die Kinder können sich so austauschen und herausfinden, ob sie alle eine ähnliche Einstellung haben.</p> <ul style="list-style-type: none">- Wann fühle ich mich in einer Gruppe wohl?- Sage ich in einer Gruppe immer meine Meinung oder behalte ich sie für mich? Wieso?- In der Schule / im Verein lieber selbst die Gruppe auswählen oder "löseln"? Wieso? Was könnte beim anderen spannend sein?- Wie könnte das Verhältnis von Freund*innen / unbekannten Personen in einer Gruppe sein, damit ich mich wohl fühle?- Sind zwei Personen auch schon eine Gruppe mit Dynamik?- Welche Probleme können in einer Gruppe von Freund*innen auftauchen? Wie kann man sie lösen? <p>Jede Altersstufe stellt den anderen inkl. Wassermann vor, was sie besprochen haben und auf welches Ergebnis sie gekommen sind. <i>Der Wassermann ist zufrieden und gibt uns sein Netz. Als erstes wird das Wasser von den auserwählten Kindern in den Topf gefüllt.</i></p>

2.2 Rollentausch

Ziel(e)	<p>Die TN erkennen ihre Rolle in der Gruppe und respektieren andere in deren Rolle sowie andere Gruppen und deren Mitglieder Die TN können gegenüber kleineren oder grösseren Gruppen ihre Bedürfnisse äussern. Die TN erleben, wie es ist, Verantwortung zu übernehmen und tauschen sich mit den Leitenden über die Erfahrung aus.</p>
Umsetzung	<p>Einstieg (stufenübergreifend) Den TN wird erklärt, dass sie in der nächsten Stunde die Leitenden sind und die Leitenden die Kinder. Die TN sollen sich fragen: «Was würde ich als Leitende machen?» Die erste Aufgabe ist es, ein Spiel zu planen und durchzuführen (Stufenübergreifend). Die TN werden in 4er Gruppen aufgeteilt und ziehen ein Los mit einem Ort für eine Aktivität. Die TN aller Altersstufen sollen bei den Erklärungen beteiligt sein. Die Gruppen haben ca. 10 min Zeit zum Planen. Das Material liegt vor dem Matzelt bereit.</p> <p>LOSE:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiel auf der Wiese - Spiel im Wald - Singspiel - Zelt aufbauen (Blachenkunde) - Seilbrücke bauen/erklären <p>Danach werden die Spiele durchgeführt (10' pro Spiel)</p>
	<p>Bedürfnis-Quest (Stufenteil) Die TN werden in 5 Gruppen geteilt. Die Leitenden stellen verschiedene Pfadi-Alltagssituationen vor. Die Kinder begeben sich in die Rolle von Leitenden und finden eine Lösung für eine gespielte Situation.</p> <p>Situationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kind 1: hat Hunger (mit der Küche absprechen) - Kind 2: muss aufs WC - Kind 3: hat sich in den Finger geschnitten - Kind 4: möchte etwas nicht essen - Kind 5: weint (weil es den Samariter nicht kann)
	<p>Reflexion mit den Kindern (Stufenteil) - Austausch in den Gruppen mit den echten Leitenden zusammen. Beide Seiten (TN und Leitende) tauschen sich zu folgenden Fragen "ebenbürtig" aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was war schwierig? Was war einfach? - Welche Bedürfnisse waren für dich am anspruchsvollsten zum Reagieren? - Was hat dir in der neuen Rolle gefallen? - Was war herausfordernd beim Erklären?

2.3 Asch-Experiment

Ziel(e)	Die TN lernen, wie eine Gruppe eine einzelne Person beeinflussen kann. Zudem setzen sich die TN anhand des Asch-Experiments mit Gruppenzwang auseinander.
Umsetzung	<p>Zu Beginn wird ein Experiment durchgeführt. Dafür meldet sich jemand der Teilnehmenden freiwillig, welcher das Versuchskaninchen ist. Alle anderen Teilnehmenden werden in das Experiment eingeweiht. Es handelt sich um das sogenannte Asch-Experiment:</p> <p>Den Teilnehmenden werden Bilder mit verschiedenlangen Linien gezeigt. Die Aufgabe ist es zu bestimmen, welche zwei Linien gleich lang sind. Die eingeweihten Teilnehmenden bestimmen eine falsche Linie als gleichlang. Es wird nun geschaut, ob sich das Versuchskaninchen von der Gruppe beeinflussen lässt und ebenfalls eine falsche Antwort gibt. Es werden mehrere Bilder gezeigt bzw. mehrere Runden gespielt. Anschliessend an das Experiment können folgende Fragen mit den Teilnehmenden diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit was hat das Experiment zu tun, das gerade durchgeführt wurde? - Was versteht ihr unter Gruppenzwang? - Denkt ihr, ihr würdet euch von Gruppenzwang beeinflussen lassen? - Was hat Gruppenzwang für Auswirkungen auf eine einzelne Person? - Ist es in Ordnung sich gegen die Meinung der ganzen Gruppe zu stellen? <p>Schlussfazit: Als Schlussfazit wird von einer Leitungsperson, wenn nicht von den Teilnehmenden von selbst genannt, festgehalten, dass zuerst nachgedacht werden sollte, bevor blindlings einem Gruppendenken gefolgt wird.</p>

2.4 Miteinander aneinander vorbei

Ziel(e)	Die TN lernen, in einer kniffligen Situation miteinander zu interagieren und das Zusammenarbeiten zu reflektieren.
Umsetzung	<p>Die TN stellen sich auf eine Festbank. Anschliessend stellen sie sich in anderer Reihenfolge auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alphabetisch nach dem Vornamen - Grösse - Alter - Anzahl Geschwister etc. <p>Dabei darf die Festbank nicht verlassen werden, sondern die Spieler müssen sich aneinander vorbeizwängen. Sollten keine Bänke vorhanden sein, wird eine schmale Zone auf den Boden gemalt, welche nicht verlassen werden darf.</p> <p>Anschliessend wird kurz gemeinsam besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hat es einen Unterschied zwischen der ersten und letzten Aufgabe gegeben? - Was hat geholfen, was war schwierig? - Wie hat die Zusammenarbeit funktioniert?

2.5 Umgang mit Mobbing

Ziel(e)	Die TN befassen sich mit verschiedenen Situationen zum Thema Mobbing. Sie erarbeiten gemeinsame Lagerwerte und lernen, Mobbing zu verhindern.
---------	---

Umsetzung	<p>Wir steigen mit den TN in das Thema "Miteinander" ein und starten in einem grossen Kreis. Das Ziel dieses Blocks ist es, gemeinsame Werte zu finden, die das Zusammenleben im Lager besser machen.</p> <p>Zuerst machen wir drei gleich grosse Gruppen, indem sich die Teilnehmenden, ohne zu sprechen in einer Linie nach Alter einordnen und anschliessend auf drei nummeriert wird. Jede Gruppe wird von einer Leitungsperson betreut, weitere Leitungspersonen sind präsent. Die Leitungspersonen achten darauf, dass keine Stereotypen reproduziert werden.</p>
	<p>Gruppe 1</p> <p>Die Leitungsperson erzählt den TN folgende Situation: <i>Du stellst fest, dass jemand aus deinem Freundeskreis die jüngeren Kinder im Lager hänselt und sich über sie lustig macht. Sie hat außerdem angefangen, ihnen Sachen aus den Zelten zu klauen.</i></p> <p>Die folgenden Fragen werden besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie würdest du dich fühlen, wenn das jemand aus deinem Freundeskreis macht? - Wie könnten sich die jüngeren TN fühlen? - Was tust du?
	<p>Gruppe 2</p> <p>Die Leitungsperson erzählt den TN folgende Situation: <i>Ein Teilnehmer, der in der Schar / Abteilung auf dem benachbarten Lagerplatz ist, trägt immer grüne Socken und eine farbige Mütze. Deine Freunde machen deswegen ihm gegenüber gemeinen Bemerkungen und lachen ihn aus.</i></p> <p>Die folgenden Fragen werden besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie würdest du dich fühlen, wenn du der Teilnehmer mit grünen Socken wärst? - Wie würdest du dich selbst fühlen, wenn deine Freunde gemeine Bemerkungen machen? - Was tust du? - Wofür könnten die grünen Socken und die farbige Mütze sinnbildlich stehen? <p>--> <i>Mobbing aufgrund von grünen Socken mag vielleicht absurd wirken. Die grünen Socken stehen jedoch sinnbildlich für Anderes, z.B. die Hautfarbe, Kultur oder Religion.</i></p>
	<p>Gruppe 3</p> <p>Die Leitungsperson erzählt den TN folgende Situation: <i>Am Morgen wacht Annegret in ihrem Zelt auf und merkt, dass jemand ihre Sachen durchwühlt hat. Ausserdem sind ihre Schuhbündel zusammengeknötet, als sie aufstehen will. Draussen sieht sie die anderen Kinder aus ihrem Zelt im Kreis stehen und lachen. Du beobachtest vom anderen Zelt aus, dass sich Annegret unwohl und nicht respektvoll behandelt fühlt.</i></p> <p>Die folgenden Fragen werden besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie würdest du dich fühlen, wenn du die Situation beobachtest? - Wie könnte sich Annegret fühlen? - Was tust du?
	<p>Jede Gruppe bespricht die Situation und schreibt das Diskutierte auf ein Blatt. Anschliessend übt sie zwei kleine Theaterchen zur Situation ein. In einem ersten kleinen Theater wird die Situation dargestellt, in der zweiten Variante ein Lösungsvorschlag.</p> <p>Nach ca. 25 Minuten finden sich alle wieder im Kreis ein und stellen einander die Theaterchen vor. Die Zuschauer:innen bringen Lösungsvorschläge ein, bevor die Gruppe ihre Lösung präsentiert.</p>

Zum Schluss werden die gemeinsamen Lagerwerte festgelegt.

In Kleingruppen werden dafür zuerst die folgenden Fragen besprochen:

- Was können wir im Lager tun, damit keine solchen Situationen entstehen?
- Welche Lagerwerte sind für unser Lager wichtig? Worauf achten wir uns, damit das Zusammenleben gut funktioniert?
- Was soll auf dem Lagerpakt aufgeschrieben werden?

Die Kleingruppen schreiben ihre Ideen auf Post-its auf.

Anschliessend bringen die Gruppen ihre Post-its nach vorne. Nun findet eine moderierte Diskussion statt, um zu entscheiden, was auf das Plakat geschrieben wird.

Dies könnte z.B. sein:

- Wir gehen respektvoll miteinander um und schliessen niemanden aus.
- Wir respektieren die Sachen der anderen.
- Wir diskriminieren niemanden aufgrund dessen/deren Hautfarbe, Religion oder Geschlecht.

3 Kommunikation

3.1 Affenspiel

Ziel(e)	Die TN erleben spielerisch verschiedene Kommunikationsarten und entwickeln ein Bewusstsein dafür, wie wichtig gut funktionierende Kommunikation für das Gelingen einer gemeinsamen Aufgabe ist.
Umsetzung	<p>Die Teilnehmenden bilden eigenständig Dreiergruppen. Nun spielen wir das Affenspiel.</p> <p>Es gibt drei Rollen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. nicht sprechen2. nicht bewegen3. nichts sehen <p>Diese Rollen werden innerhalb der Gruppe aufgeteilt. Nun bekommen die Gruppen sechs Aufgaben. Die erste Person liest die Aufgabe und muss pantomimisch der zweiten Person zeigen, was sie zu tun hat. Die zweite Person muss diese Anweisungen aussprechen, damit die dritte Person, welche verbundene Augen hat, die Aufgabe ausführen kann. Nach zwei Aufgaben wechseln die Rollen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Binde eine Schnur mit 3 Knöpfen an einen Stift.- Male ein Haus auf ein Stück Papier. <p>(Rollenwechsel)</p> <ul style="list-style-type: none">- Ziehe deine Schuhe aus und binde die Schnürsenkel zusammen (bei Regen, Schuhe nur öffnen und zusammenbinden).- Schneide einen Kreis aus. <p>(Rollenwechsel)</p> <ul style="list-style-type: none">- Flechte drei Stücke Schnur zusammen.- Falte ein Blatt vier Mal.

3.2 Kommunikationsblock - *Ritualsvorbereitung*

Ziel(e)	Die TN sind aktiv in Gruppen unterwegs und lösen durch Kommunikation Aufgaben in der Gruppe. Sie lernen aufeinander einzugehen. Durch die Störung der üblichen Kommunikationswege ist bewusstes Kommunizieren nötig.
Umsetzung	<p>Einstiegstheater: <i>Wir haben den Auftrag der Hexe bekommen, Instrumente und Schmuck für das Ritual zu bauen. Weil wir am Abend mit den Toten kommunizieren während dem Ritual, steht beim Bau der Instrumente und Schmuck die Kommunikation, oder das Fehlen dieser im Vordergrund.</i></p> <p>In das Theater werden folgende Punkte verpackt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation ist im Leben sehr wichtig, um unsere Kontakte zu pflegen. - Es gibt Sprache und Körpersprache - verbale und nonverbale Kommunikation. Zur nonverbalen Kommunikation gehören auch Mimik und Gestik. - Oft werden Äusserungen und Signale mit einem Ziel ausgesandt, aber von anderen Personen aber ganz anders aufgenommen. Deshalb gibt es Missverständnisse.
Einstieg	<p>Wortspiel in den Lagergruppen</p> <p>Ein TN beginnt und sagt ein Wort (z.B. Apfel), das nächste TN muss dann ein anderes Wort mit dem letzten Buchstaben des vorherigen Wortes sagen, aber darf kein bereits genanntes Wort wählen (also z.B. Lama). Dies geht so lange, bis ein TN kein Wort mehr innerhalb von 30 Sekunden sagen kann. Ziel ist die Wortkette möglichst lange weiterzuführen. Die TN müssen dazu genau zuhören und zusammenarbeiten, damit kein bereits gewähltes Wort gesagt wird. Aktives Zuhören ist ein wichtiger Teil der Kommunikation ist. Wichtig ist, dass kein TN ausgelacht, oder blossgestellt wird.</p>
Hauptteil	<p>In den gleichen Gruppen werden nun die Instrumente und der Schmuck gebastelt. Es muss schlussendlich jedes TN eine Kopfrassel gebastelt haben, einen Kopfschmuck, eine Kette und ein der Gruppe zugehöriges Instrument.</p> <p>Um die Instrumente und den Schmuck zu basteln, braucht es Materialien. Dieses Material bekommen die Gruppen nur, wenn sie gewisse Aufgaben zum Thema Kommunikation erfolgreich abschliessen. Dabei gibt es vier Aufgaben, welche von den Leitenden der Gruppe angeleitet werden. Man kann selbst wählen, welche der vier Aufgaben wann gemacht wird, aber am Schluss müssen alle absolviert werden. Jede Aufgabe geht plus/minus sieben Minuten.</p> <p>Aufgaben:</p> <p>1 Blinde Ordnung: Die TN schliessen ihre Augen halten sie geschlossen. Nun wird Musik gespielt und die TN laufen im Raum umher. Sobald die Musik aufhört, müssen sich die TN zusammenfinden. Die Aufgabe ist es jetzt, dass sie sich blind organisieren und kommunizieren, so dass sie sich der Grösse nach in eine Reihe aufstellen. Dabei dürfen sie miteinander reden und tasten, aber sie dürfen nicht sehen. Es ist hier besonders wichtig auf Grenzen der TN einzugehen und es ernst zu nehmen, wenn es einem TN zu viel und zu nahe wird. Anschliessend wird besprochen, wie sich diese Übung angefühlt hat, was für die TN schwierig war und was ihnen aufgefallen ist.</p> <p>2 Pantomime Alle TN stellen sich in einer Reihe auf, so dass die Person vor einem mit dem Rücken zu einem steht. Nun bekommt das TN zuhinterst in der Reihe ein Wort gezeigt über. Das TN 1 tippt nun dem TN 2 vor sich auf die Schulter, dieses dreht sich dann um. Das TN 1, welches das Wort bekommen hat, versucht nun dem TN 2 vor sich pantomimisch zu zeigen, was das Wort ist. Das zusehende TN 2 muss nun verstehen, was das vorzeigende TN 1 meint und dann dem TN 3 vor sich das Wort, welches es denkt, hat das erste TN 1 dargestellt, ebenfalls</p>

	<p>pantomimisch beschreiben. Das geht so lange weiter, bis das letzte TN drankommt. Dieses muss nun erraten was für ein Wort gemeint ist. Bei dieser Aufgabe geht es um die non-verbale Kommunikation und darum, wie jede Person Dinge anders aufnimmt. Die TN besprechen anschliessend, wie diese Übung für sie war.</p> <p>3 Stab: Die Übung «Stab absenken» benötigt ein gutes Gefühl für die Gruppe, non-verbale Kommunikation und eine Portion Feingefühl: Die Mitglieder der Gruppe stellen sich in eine Reihe und strecken alle ihren Zeigefinger aus. Dann wird ein Stab (ein Bambusrohr, ein Besenstiel oder etwas Ähnliches) auf die Zeigefinger der TN gelegt, sodass jede:r den Stab berührt. Die Aufgabe ist jetzt, den Stab als Gruppe bis zum Boden abzusenken. Sobald jemand mit seinem Zeigefinger den Kontakt zu dem Stab auch nur kurzzeitig verlieren sollte, muss noch einmal von ganz oben begonnen werden. Das Schwierige dabei ist, dass die TN nicht reden dürfen. Es geht hier also auch darum, aufeinander in der Gruppe einzugehen und bewusst wahrzunehmen, was andere zeigen wollen. Aber auch, wie man selbst ohne Worte sich verständlich ausdrücken kann. Es wird im Anschluss besprochen wie die TN die Übung empfunden haben und dann nochmal versucht.</p> <p>4 Blache wenden Die TN stellen sich auf eine Blache oder ein Tuch, das nicht viel größer ist als der Platz, den die Gruppe in Anspruch nimmt, wenn alle bequem und in «normalem» Abstand zueinander stehen. Die Aufgabe ist nun folgende: Die Blache soll einmal umgewendet werden. Das heißt, dass diejenige Seite der Blache, die nun nach oben zeigt, am Ende in Richtung Boden weisen soll. Die Schwierigkeit: Keiner der Teilnehmenden darf während des Wendevorgangs den Boden außerhalb der Decke berühren! Das Spiel erfordert ein hohes Maß an Koordination und baut nebenher Berührungsängste ab. Ausserdem muss auch hier klar kommuniziert und miteinander geredet werden. Auch hier wird im Anschluss besprochen was schwierig oder einfach war und wieso.</p> <p>Wurden nun die Aufgaben absolviert, geht es ans Basteln. Die TN bekommen eine Anleitung und Material pro Gegenstand. Für jeden Gegenstand sollten ca. 15 Minuten reichen. Passend zum Thema des Blocks werden auch hier Kommunikationsschwierigkeiten eingebaut. In jeder Lagergruppe gibt es Personen, die kein Handicap haben und daher die einzigen sind, welche die Bastelanleitung sehen dürfen. Diese TN werden nun den anderen beschreiben und zeigen, was sie tun müssen. Die anderen TN können zum Teil nicht sprechen, oder nicht hören. Es gilt nun zusammen den Gegenstand zu basteln und aufeinander einzugehen, bewusst zu kommunizieren und sich Gedanken über ihre Schwierigkeiten zu machen. Die Handicaps können, wenn gewünscht gewechselt werden. Wichtig ist, dass am Ende besprochen wird, wie diese Übung für jedes TN war, was ihnen aufgefallen ist etc.</p>
Ausstieg	<p>Zum Ausstieg wird in den Lagergruppen der Block kurz besprochen. Anschliessend machen wir ein kleines Telepathie-Kommunikations-Spiel. Das geht so, dass die Leitende Person zwei Wörter sagt (wie zum Beispiel heisse oder kalte Schokolade). Nun wird auf drei gezählt und die TN müssen, ohne vorher miteinander gesprochen zu haben, eine der beiden Optionen auf drei laut sagen. (also z.B. heisse Schokolade) Es geht hier dabei Punkte zu sammeln, indem alle ohne Worte das gleiche wählen.</p> <p>Eine alternative Version dieses Spiels wäre, dass ein Begriff gesagt wird und die TN müssen auf drei eine Bewegung, welche für sie diesen Begriff am ehesten beschreibt, machen. Wenn alle die gleiche Bewegung mache, gibt es einen Punkt. Also z.B. das Wort Zähneputzen und man macht dann die Zähneputzbewegung. Dieses Spiel geht um die wortlose Kommunikation und ist eher als Auflockerung gedacht.</p>

4 Lebensrucksack

4.1 Voilà-Rückblick

Ziel(e)	Die TN reflektieren im Lager Erlebtes und Erlerntes. Sie werden sich ihrem Lernfortschritt bewusst und tauschen sich über das erlebte Programm aus.
Umsetzung	Der Block beginnt mit einem kurzen Lagerrückblick über die letzten zwei Wochen. Eine Leitperson beginnt zu erzählen und im Sinne einer «Fortsetzungsgeschichte» geht die Erzählung im Kreis herum weiter.
	Die TN schauen sich das am Anfang des Lagers gefaltete Erinnerungs- und Lernböxli an. In Dreiergruppen besprechen sie das Erlebte und entscheiden sich am Schluss für ihre Lieblingserinnerung und ihren Lieblingslernerfolg. Pro Gruppe ist eine Leitperson dabei, die moderiert. Währenddessen werden die Erinnerungen und Lernerfolge auf ein gemeinsames Wimmelbild gezeichnet.
	Zurück in der Grossgruppe gibt es eine kurze Wimmelbild-Vernissage. Nun versuchen die anderen Kinder zu erraten, wer welches Lieblingserlebnis und welchen Lernerfolg ausgewählt hat. Dies wird anschliessend ausgewertet.
	Zum Abschluss des Blockes schreiben die TN einen Brief an sich selbst. Diesen lesen sie erst, wenn sie ins Leitungsteam wechseln. Darin sollen die folgenden Inhalte vorkommen: <ul style="list-style-type: none"> - Was hat dir im Lager am meisten Spass gemacht? Was war dein liebstes Erlebnis? - Was hast du im Lager gelernt? - Worauf freuen sie sich in den nächsten Lagern? - Was bedeutet dir der Jugendverband? Wenn die TN wollen, können sie zusätzlich zum Brief auch noch die Zettel aus dem Lernböxli mitschicken.

4.2 Meine Fähigkeiten, deine Fähigkeiten

Ziel(e)	Die TN sind sich ihren eigenen Fähigkeiten und den Fähigkeiten der anderen bewusst und wissen, wie man diese am besten für die Gruppe einsetzen kann. Die TN lernen, sich selbst und andere einzuschätzen.
Umsetzung	<p><u>Einstiegsspiel:</u> Den Kindern werden Fragen zu Ihren Fähigkeiten gestellt, wobei Sie sich selbst einordnen können. Die Fragen haben die Form «Alle die besser ... als ... können stehen in diese Ecke, alle anderen in die andere.»</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Volleyball oder Fussball spielen - malen oder häkeln - Knebeln oder Heringgamle - singen oder tanzen - schreiben oder lesen - Velo oder Trottinett fahren - Feuer machen oder Blachen knüpfen - Samariter oder Weber knüpfen - Erste Hilfe oder Karte - Französisch oder Englisch <p><u>Hauptteil:</u> Gruppeneinteilung: Die Kinder schätzen Ihre Fähigkeiten im Kartenlesen selber ein und stellen sich dementsprechend in einer Reihe auf. Der/Die Beste auf der einen Seite und der/die Schlechteste am anderen Ende. Danach wird auf 3 nummeriert und in Gruppen eingeteilt</p> <p>Spielablauf: Alle Gruppen erhalten eine Liste mit verschiedenen Disziplinen. In diesen</p>

Disziplinen werden sie gegen die anderen TN antreten. Das Ziel ist es möglichst viele Punkte zu holen. Dafür müssen die TN in der Gruppe entscheiden, wer von der Gruppen welche Disziplin übernimmt.

Punkteverteilung:
 bsp. bei sechs TN bekommt die schnellste/beste Person 6 Punkte und die schlechteste Person 1 Punkt.

Erste Runde:

- Puzzle lösen
- Blachenschlauch robben
- Musik erraten

In den Gruppen wird nach der Runde diskutiert ob die Aufgabenteilung sinnvoll war oder nicht. Mit dem Daumenbarometer müssen Sie zeigen, ob die Aufgabenteilung effektiv war oder nicht

Bei der zweiten Runde müssen die TN, die die Disziplin nicht ausführen einschätzen, wie viele Punkte die dritte Person holt. Dabei weiss die dritte Person nicht, wie Sie eingeschätzt worden ist.

Zweite Runde:

- Memory spielen
- Blachen knüpfen (5 Stück)
- Stafette

Nach dem die Aufgaben ausgeführt wurden, wird die Differenz der tatsächlich gewonnenen Punkten und den geschätzten Punkten ausgerechnet und diese von der Gesamtpunktzahl der Gruppe abgezogen.

In den Gruppen wird nach der Runde diskutiert, ob die Aufgabenteilung sinnvoll was oder nicht. Mit dem Armenbarometer müssen Sie zeigen, ob die Fremdeinschätzung richtig war oder nicht. (nach oben = überschätzt; waagrecht= richtig eingeschätzt; nach unten = unterschätzt)

Die TN bekommen drei weitere Aufgaben und sollen diese abermals untereinander aufteilen. Dieses Mal muss jedoch diejenige Person, welche die Aufgabe ausführt, sich selbst einschätzen.

Dritte Runde:

- Sackhüpfen
- Blind Essen erraten
- Versteckte Gegenstände finden

Nach dem die Aufgaben ausgeführt wurden, wird die Differenz der tatsächlich gewonnenen Punkten und den geschätzten Punkten ausgerechnet und diese von der Gesamtpunktzahl des Kindes abgezogen.

Punkteauswertung und Abschluss:
 Zum Abschluss besammeln sich wieder alle Gruppen auf der Spielwiese. Die Gruppen müssen sich nun so in einer Reihe aufstellen, wie sie sich einschätzen, welche Gruppe gewonnen hat, welche zweite, dritte, etc. geworden ist. Danach wird verkündet wer tatsächlich gewonnen hat und die Nummern in der richtigen Reihenfolge zu den Gruppen gelegt.

4.3 Stärken und Schwächen

Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> - Die TN lernen ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen. - Die TN lernen sich selbst einzuschätzen. - Die TN lernen Stärken und Schwächen anderer kennen und können diese benennen.
Umsetzung	<p>Einstieg: Eigene Stärken und Schwächen kennenlernen</p> <p>Die TN schreiben zuerst ihre Stärken/Talente und Schwächen auf ein Blatt. Wenn ihnen nichts mehr einfällt, starten sie den Postenlauf. Dieser ist im Bereich des Aufenthaltszelt aufgestellt. Er besteht aus mehreren Zetteln, auf welchen zu unterschiedlichen Themenbereichen unterschiedliche Fragen stehen. Dadurch können sie ihre Liste mit Stärken/Schwächen ergänzen. Die Posten sind von einer Leitungsperson betreut, welche die Fragen vorliest.</p> <p><u>Mögliche Fragen</u></p>

- Selbstständigkeit: Kann ich selbst einkaufen? Kann ich einen Tag selbst planen? Kann ich selbst Zähneputzen? Seit wann kann ich all diese Dinge?
- Soziale Fähigkeiten: Kann ich gut mit meinen Mitmenschen umgehen? Kann ich gut auf andere Menschen zugehen? Wie verhalte ich mich im Konflikt mit Gleichaltrigen?
- Geschicklichkeit: Kann ich gut basteln? Kann ich kleine Sachen reparieren? Kann ich gut mit Werkzeugen umgehen?
- Technische Phänomene: Interessiere ich mich für Elektrizität? Weiss ich wie ein Motor funktioniert?
- Naturwissenschaftliche und andere Wissensgebiete: Habe ich Interesse an der Entstehung der Welt, an Religion, Philosophie? Löse ich gerne Rätsel? Bin ich an Tieren und Pflanzen, Steinen, Sternen u. ä. interessiert? Mache ich gerne Experimente?
- Körperliche Aktivitäten: Bewege ich mich gerne? Welche Sportarten bevorzuge ich? Bin ich körperlich belastbar? Helfe ich gerne im Garten? Würde ich auch bei Wind und Regen gerne draußen sein?
- Sprache: Erzähle ich gerne? Drücke ich mich verständlich aus? Habe ich einen guten Wortschatz? Kann ich anderen Kindern gut Spielregeln und -ideen erklären? Habe ich fremdsprachliche Begabungen? Kann ich Filme, TV-Sendungen, Geschichten usw. nacherzählen?
- Musik: Singe ich gerne und viel? Möchte oder kann ich ein Instrument spielen? Bewege ich mich rhythmisch zur Musik?
- Computer und andere technische Geräte: Benutze ich einen PC? Wenn ja, wozu? Kann ich mit einem Taschenrechner umgehen? Nutzte ich selbständig technische Geräte wie Mikrowelle, TV-Gerät, Videorecorder, DVD-Player, Musikanlage, Handy usw.?
- Zeichnen und Malen (Kreativität): Erkenne ich in grafischen Darstellungen unterschiedliche Perspektiven? Werden Farben interessant gewählt und geplant eingesetzt? Gestalte ich selbst Einladungskarten, Briefe, Grußkarten?
- Mathematisches Denken und Handeln: Setze ich mich beim Handel z.B. auf dem Flohmarkt durch? Gehe ich sinnvoll und gezielt mit dem Taschengeld um? Kann ich begründen, warum ich mich für das eine oder andere Produkt entscheide?
- Hauswirtschaft: Helfe ich beim Kochen? Möchte ich eigenständig Essen zubereiten?

Anschliessend werden die TN zusammengerufen. Ihnen werden in ihren Gruppen einige Fragen gestellt:

- Haben sie viele Talente von sich selber erkannt, an welche sie zuerst nicht gedacht haben?
- Welches sind ihre 3 bedeutendsten Talente?
- Wo sehen sie ihre eigenen Schwächen?
- Wie beurteilen sie diese?
- Wie gehen sie mit den Schwächen um?

Hauptteil: Wer kann es besser?

Hier geht es darum, in der Gruppe einzuschätzen, wer was besser kann. Es werden 3er Gruppen gebildet und je eine Leitungsperson zugeteilt. Diese gehen gemeinsam von Posten zu Posten. Bei jedem Posten wird den TN zuerst die Aufgabe erklärt. Anschliessend haben sie Zeit für sich zu überlegen, wie viele Punkte sie an diesem Posten erreichen können und welchen gruppeninternen Rang sie erreichen werden. Anschliessend wird der Posten absolviert. Am Ende wird kurz diskutiert, ob sie sich über- oder unterschätzt haben.

Posten:

1. **Merken:** Auf einem Packpapier sind 40 unterschiedliche Begriffe aufgeschrieben. Die TN haben nun 3 Minuten Zeit, sich möglichst viele Begriffe zu merken. Anschliessend müssen sie eine kleine Runde rennen. Danach erhalten sie Stift und Papier, auf welchem sie alle Begriffe, an welche sie sich erinnern können aufschreiben müssen. Fällt ihnen keiner mehr ein, werden die Blätter getauscht und korrigiert.

2. Werfen/Treffsicherheit: Die TN Spielen Boccia.
3. Geschicklichkeit: Aus Jasskarten muss ein möglichst hoher Turm gebaut werden. Dieser darf nicht durch andere Gegenstände unterstützt werden und muss allein stehen können.
4. Gleichgewicht: Slackline
5. Kreativität: Die TN erhalten einen Apfel und müssen innerhalb von 5 Minuten daraus etwas möglichst kreatives Schnitzen. Bewertet werden: Originalität, Präzision und Präsentation. Den Apfel wird anschliessend als Zvieri auf dem Weg zum nächsten Posten gegessen.
6. Geschicklichkeit: Kekstransport - TN legen sich hin und erhalten einen Keks auf die Stirn. Wer kann diesen nur durch unterschiedliche Mimiken am schnellsten in den Mund befördern?
7. Quiz: Sachverhalte einordnen (z.B. von gefährlich bis harmlos / gross bis klein)
8. Konzentration: Innerhalb von 5 Minuten müssen aus einer Zeitung alle 'e' herausgestrichen werden. Wenn die TN ungefähr gleich weit kommen, werden vergessen gegangene Buchstaben gewertet.
9. Musik: Songs erkennen

Schluss: positiver Spiegel

Jedes TN bekommt ein leeres Blatt Papier auf den Rücken geklebt. Die TN und Leitungspersonen schreiben sich gegenseitig Begriffe zu den unten genannten Aufgaben auf den Rücken. Wichtig ist die Anweisung keine beleidigenden oder verletzenden Begriffe aufzuschreiben. Eine Leitungsperson stellt die jeweiligen Aufgaben:

1. Aufgabe „Ich kann“ (z. B. Klavierspielen, Fußball spielen, Mathe, ...)
2. Aufgabe „Ich habe“ (z. B. einen Hund , drei Geschwister, ...)
3. Aufgabe „Ich bin“ (z. B. blond, verliebt, ...)

Zum Abschluss setzen sich immer 2TN zusammen und lesen sich die Zettel vor.